© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.).

Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben
von der Redaktionskommission.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

III. Bd. MÜNCHEN, 1. Januar 1914. No. 5.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Erica Tetralix in Süddeutschland.

Von Forstamtsassessor Vogtherr in Absberg.

Die Moor-Glockenheide (*Erica Tetralix L.*) findet sich auf torfigen Heiden und Mooren, bes. Wald- und Strauchmooren [5], dringt aber als Vertreterin des atlantischen Florenelementes nicht allzuweit ins deutsche Binnenland ein. Häufig ist sie in Holland, auch noch im deutschen Nordsee-Küstenland, und geht im Küsten-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gebiet der Ostsee zwar noch bis Danzig, aber nur mehr zerstreut; in Ostpreußen fehlt sie ganz, obwohl sie nach Groß [2] in Schweden, auf Ostseeinseln und wieder im russischen Baltikum vorkommt.

Ins Binnenland dringt *E. T.* meist nur zerstreut, auch unbeständig, selten stellenweise häufiger vor: so am Rhein einerseits bis zur Ahr, andrerseits über Düsseldorf und den Westerwald bis zur Ems und sendet von hier ihre Vorhut bis ins Maintal (Hengster bei Weißkirchen nordwestlich Frankfurt a. Main [1], Moor Prischoß[1]) nördl. Aschaffenburg [4]). Weitere Fundorte im nördl. und mittl. Deutschland sind: Sollinggebirge, Braunschweig, Provinz Sachsen, Brandenburg, Posen, Nieder- und Oberlausitz, Niederschlesien (hier stellenweise häufig), und Königreich Sachsen [1; 5].

Im südlichen Deutschland dagegen — das wäre etwa südlich des 50. Breitengrades — fehlt die Moorglockenheide [6 u. a.]. In dem alten Herbar Kittels jedoch, das von der ehemaligen Forstlichen Hochschule Aschaffenburg in den Besitz des naturkundlichen Museums der Stadt Aschaffenburg übergegangen ist, sah ich Exemplare aus der Westpfalz (Schultz), dann aus sumpfigen Heiden bei Linz (Wirtgen) und aus Cudova in Böhmen (Endove). Außerdem entdeckte ich kürzlich die Pflanze im Herbar der Freiin Elsbeth von Kreß in Ansbach, welche ein Exemplar im Juli 1911 mit ihrer Schwester — ein Irrtum ist ausgeschlossen — in einem feuchten Föhrenwaldschlage am Exerzierplatz Urlas bei Ansbach fand. Ich selbst konnte leider trotz eifrigen Suchens am Standorte im Jahre 1912 den Fund nicht bestätigen, werde jedoch den Platz im Auge behalten.

Um so freudiger war ich überrascht, als ich im Mai ds. Js. die Moorglockenheide im Staatswalddistrikt Weißenberg meines Dienstbezirks, ebenfalls auf einem feuchten, vor fünf Jahren angepflanzten Föhrenschlage in sechs Exemplaren entdeckte. Möglich, daß die Pflanze bei Ansbach sowohl als auch hier nur ein vorübergehender Gast ist und bald wieder verschwindet; denn ich ging an dem Fundorte schon seit 2½ Jahren sehr häufig vorüber, ohne etwas zu bemerken, und einer meiner Vorarbeiter sagte, es sei ihm die Pflanze erst voriges Jahr infolge ihrer „staubigen" Färbung aufgefallen; er habe sie vorher oder anderswo nie gesehen.

Der Fundort bei Ansbach liegt 470 m, der bei Absberg nahe Gunzenhausen 420 m über dem Meere, ersterer auf Blasensandstein, letzterer auf Burgsandstein, beide also im mittelfränkischen Keupergebiet, auf grobsandigem bis kiesigem Sandboden. Beide Standorte neigen infolge Lettenunterlage zur Vernässung, ohne jedoch anmoorig oder torfig zu sein.

Als Begleitpflanzen notierte ich bei Ansbach: *Calluna vulgaris, Potentilla Tormentilla, Erythraea Centaurium, Menta arvensis, Iuncus effusus* u. a.; bei Absberg: *Calluna vulgaris, Vaccinium Myrtillus, Iuncus effusus, Rhamnus Frangula.*

An eine absichtliche Anpflanzung des norddeutschen Gastes könnte man vielleicht beim Ansbacher, nicht aber bei dem abseits gelegenen Absberger Fundorte denken; ich erachte es sogar für nicht ausgeschlossen, daß *E. T.* in Süddeutschland vereinzelt von jeher vorkommt — man beachte die Funde bei Aschaffenburg, in der Westpfalz; dann bei Linz und in Böhmen! —, daß sie aber in der umgebenden *Calluna* übersehen wird. Wahrscheinlicher jedoch dünkt mir eine zufällige Einschleppung erst in letzter Zeit durch den seit mehreren Jahren immer mehr zunehmenden Bezug von Waldpflanzen aus Baumschulen in Holstein, bes. aus Halstenbeck bei Hamburg.[2])

Nach Prahl [3] ist nun die Moorglockenheide im dortigen Gebiete auf Torfmooren, nassen Heiden sehr häufig und es ist ganz natürlich, daß mit dem Verpackungsmaterial der Waldpflanzen, das aus Moos und Heidekraut aus den benachbarten Heiden und Mooren besteht, u. a. auch Samen der *E. T.* an den Pflanzort gelangen und so deren allmähliche Verbreitung in ganz Deutschland bewirken werden. Dem-

---

[1]) Ob E. T. hier noch vorkommt, konnte ich leider trotz mehrfacher Umfrage nicht feststellen.

[2]) Im Bezirk Absberg wurden erst seit d. J. 1908 Pflanzen aus Halstenbeck bezogen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach dürfte die Bitte nicht unangebracht sein künftig auf das Auftreten der *Erica Tetralix*, bes. in jungen Waldschlägen, überall zu achten und zu fahnden.

Der Fundort bei Absberg wurde durch Umzäunen geschützt um die ungestörte Entwicklung des Ankömmlings, insbesondere sein Schattenerträgnis beim Aufwachsen der Anpflanzung, beobachten zu können; auch ist beabsichtigt, die *Erica Tetralix* als Naturdenkmal in die Liste der schutzwürdigen Pflanzen aufnehmen zu lassen.

Literatur:

1. Garcke, Flora von Deutschland. 1912.
2. Groß, H., Ostpreußens Moore. 1912.
3. Prahl, Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein. II. Tl. 1890.
4. Prantl, Exkursionsflora für das Königreich Bayern. 1881.
5. Sturm, Flora von Deutschland. 1901.
6. Wagner, Illustr. deutsche Flora. 1882.

Bemerkungen zu den Potamogetoneae in der 2. Aufl. der Synopsis der mitteleuropäischen Flora von P. Ascherson u. P. Graebner. (1. Band, 3. und 4. Lieferung, S. 454—548. Leipzig 1912—13.)

Von **G. Fischer** in Bamberg.

Obwohl die erste Auflage der Synopsis noch jahrelanger Arbeit zu ihrer Vollendung benötigen dürfte, hat sich doch wegen Vergriffenseins der ersten Bände das Bedürfnis gezeigt die Herausgabe einer zweiten Auflage zu beginnen, die aber kein bloß revidierter Abdruck, sondern eine Neubearbeitung sein soll. Kürzlich ist der erste Band der neuen Auflage fertig geworden. Aber leider hat P. Ascherson das Erscheinen der Schlußlieferung nicht mehr erlebt. Sein arbeitsvolles Leben und sein in der ganzen wissenschaftlichen Welt bekanntes und gerühmtes Wirken ist zu Ende. Ehre seinem Andenken auch an dieser Stelle!

Es liegt nun nicht in meiner Absicht den 1. Band der Neuauflage der Synopsis einer Würdigung zu unterziehen. Ich will nur die Neubearbeitung der Gattung Potamogeton zum Gegenstande einer Besprechung wählen, aber auch dabei in der Hauptsache auf diejenigen Arten und Formen mich beschränken, welche unsere bayerische Flora und bzw. meine Abhandlung über die bayerischen Potamogetonen in Ber. XI. Bayer. Bot. Ges. 1907 berühren.

Bereits in der von P. Graebner besorgten Bearbeitung der Potamogetonaceae in Englers Pflanzenreich (IV. 11. 1907) wurde meine soeben erwähnte Arbeit weit über Erwarten berücksichtigt, indem daraus „soweit möglich noch während der Korrektur" Nachträge zu den einschlägigen Arten beigefügt wurden. Bei der Neubearbeitung dieser Familie aber in der 2. Aufl. der Synopsis wurde gemäß einer Fußnote auf S. 504 meine daselbst als „vortrefflich" belobte Arbeit „durchlaufend zitiert"; weitaus die meisten der von mir neu aufgestellten Formen sind darin aufgenommen oder doch nebenbei erwähnt. Immerhin bleiben, wie es in der Natur der schwierigen Gattung liegt, noch einige Meinungsverschiedenheiten bestehen. Hiervon will ich unsere Mitglieder und Leser in Kenntnis setzen, zugleich in der Hoffnung einiges zur weiteren Klärung noch strittiger Fragen beitragen zu können. Außerdem sind noch mancherlei Einzelheiten teils nachzutragen teils zu berichtigen.

Sehr bedauere ich, daß in der Neuauflage der Synopsis die gehaltvolle und sehr beachtenswerte Schrift: „Die Vegetation des Untersees" von Dr. Eugen Baumann (Stuttgart 1911) nicht mehr berücksichtigt worden ist. Wie Baumann l. c. S. 88 mit Recht betont, weist der Untersee gerade von der Gattung Potamogeton ein außerordentlich reichhaltiges Material an Arten, Abarten und Formen auf, das Baumann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 3_1914

Autor(en)/Author(s): Vogtherr

Artikel/Article: Wissenschaftliche Mitteilungen. Erica Tetralix in Süddeutschland. 97-99